

# Sanierung in Nauen



## 3. Bürgerinformation

- Aktualisierung der Rahmenplanung
- Konkretisierung der Sanierungsziele
- Zwischenbilanz der Sanierung

# Vorwort

## Liebe Nauener Bürgerinnen und Bürger!

Wer gegenwärtig unsere Altstadt besucht, gewinnt den Eindruck, daß unser Sanierungsgebiet eine große Baustelle ist. Große bedeutende Gebäude wie die Mittelstraße 33/34, die Goethestraße 1-2, die Marktstraße 9/10 und 24, aber auch kleine wie die Mauerstraße 45 oder die Goethestraße 33 zeigen anschaulich, daß die Sanierung in großen Schritten vorangeht. Wesentliche Impulse gehen dabei von der GEWOGENA aus, aber auch von privaten Bauherren, die durch die Beharrlichkeit unseres Sanierungsträgers zum Bauen ermuntert wurden, zeigen eine hoffnungsfrohe Entwicklung. Dies ist umso erfreulicher, da durch die angespannte Haushaltssituation der Stadt es künftig schwieriger werden wird, ausreichend kommunale Eigenmittel für die Sanierung bereitzustellen.

Neben allen Fortschritten in der Sanierung war es nach fünf Jahren an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und auch die zu Beginn der Sanierung formulierten Ziele auf ihre Gültigkeit hin zu überprüfen. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen und veränderten Rahmenbedingungen mußte einiges aktualisiert oder konkretisiert werden, denn schließlich ist die Sanierung unserer Altstadt ein dynamischer Prozeß.

Diese Broschüre soll Sie, liebe interessierte Bürgerinnen und Bürger, über den aktuellen Stand der Sanierung und die neuen Rahmenbedingungen für die Fortentwicklung unserer Stadt informieren und dazu anregen, sich an der Diskussion über die Rahmenplanung und die Sanierungsziele zu beteiligen.



Werner Appel  
Bürgermeister

Wallgasse im Bau

# Stand der Sanierung

Anlaß für diese dritte Informationsbroschüre zur Sanierung der Nauener Altstadt ist die Überarbeitung des Städtebaulichen Rahmenplanes und der damit verbundenen Konkretisierung der Sanierungsziele. Nach einer Zeit von fünf Jahren ist es zweckmäßig, die ursprünglich formulierten Sanierungsziele anhand der Erfahrungen zu überprüfen und zu konkretisieren. So wurde durch den Sanierungsträger der Stadt Nauen, die Stadtkontor GmbH, der Rahmenplan für die Altstadt überarbeitet. Der Rahmenplan besteht aus verschiedenen Karten und einem 50seitigen Erläuterungstext, der Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt und die Lösung ihrer städtebaulichen Probleme vorschlägt. Dabei wurden auch die Sanierungsziele weiter konkretisiert. Die Aussagen des vorgelegten Rahmenplanes sollen im Folgenden dargestellt und erläutert werden, wobei dieser Rahmenplan eine und Überarbeitung des im Jahre 1993 erstellten Planwerkes darstellt.

Seit 1991 fließen Gelder des Bund-Länder-Programmes „Städtebauliche Sanierungsmaßnahme“ sowie verschiedener Landesprogramme in einer Höhe von rund 25 Mio. Mark in die Sanierung der Altstadt Nauen. Während der förmlich festgelegte Sanierungsbeschluß erst im Herbst 1994 gefaßt wurde, sind einzelne Sanierungsmaßnahmen innerhalb der Altstadt schon seit 1991/92 im Gange. Betrachtet man den Sanierungsprozeß, wie er sich zum Jahresende 1999 darstellt, sind in den vergangenen acht Jahren insgesamt 132 Gebäude/Grundstücke saniert worden. Diese Summe gliedert sich in 63 umfassend sanierte Gebäude, hinzu kommen 48 teilsanierte Gebäude sowie 21 Neubauten. Je nachdem ob man die Anzahl der



Grundstücke (419) oder die Anzahl der Gebäude (368) im Sanierungsgebiet als Bezugsgröße heranzieht, kommt man zu dem Ergebnis, daß 31 % der Grundstücke und 35,3% aller Gebäude (incl. Teilsanierungen) als saniert einzustufen sind. Doch damit nicht genug! Weitere Sanierungsmaßnahmen und Neubauvorhaben befinden sich gegenwärtig im Bau. Insgesamt 21 Gebäude befinden sich in der Bauphase und werden die Anzahl der fertiggestellten Objekte bis zum Frühjahr auf knapp 150 erhöhen.

Die Fortschritte der Erneuerung der Altstadt zieht auch außerhalb Nauens weitere Kreise. So wurde der Altstadt Nauen die begehrte Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg“ in zwei Jahren in Aussicht gestellt. Die Stadt Nauen besitzt nach einhelliger Überzeugung der Mitglieder der Bewertungskommission die städtebauliche Substanz und einen durchführungsorientierten Sanierungsansatz, was Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft darstellt. Jedoch ist in den nächsten zwei Jahren unter Beweis zu stellen, daß Nauen die behutsame Stadterneuerung weiterhin ernst nimmt und als ihre erste Priorität ansieht.

Mit einer besonderen Ehrung erregte Nauen im Dezember 1999 landesweit Aufmerksamkeit. Der Nauener Bauherr und Architekt Gert Felgendreher erhielt für „seine beeindruckende Symbiose von Altem und Neuem“ – der Sanierung des desolaten Fachwerkhauses Goethestraße 56 und der ergänzenden Neubebauung den Denkmalpreis 1999 des Landes Brandenburg. Die Jury urteilte, daß „beispielhaft der Umgang mit einem nicht nur für die Stadt Nauen typischen barocken Fachwerkhaus demonstriert“ wurde. Der Architekt habe konsequent Respekt vor der Baugeschichte und Sensibilität im Umgang mit dem Denkmal bewiesen.

## Inhalt

Zwischenbilanz .....	3
Städtebaulicher Rahmenplan .....	4-5
Konkretisierung der Sanierungsziele .....	6-7
Förderung, Perspektiven 2000 und Anlaufstellen .....	8

# Zwischenbilanz 1999



Bergstraße 16 am Beginn der der Sanierung

Im zurückliegenden Jahr 1999 konnten zahlreiche Eckpfeiler für die erfolgreiche Fortsetzung der Altstadtsanierung gesetzt werden. Einerseits wurden in der Sanierung befindliche Gebäude, wie das Landkreisgebäude Goethestr. 59/60, die Remise Goethestr. 56, das Wohnhaus Goethestraße 9 oder die Bergstraße 16, fertiggestellt, andererseits wurden einige Neubauten bezugsfertig: Wallgasse 33-35, Gartenstraße 40/41 und die Mittelstraße 35.

Wesentliche Impulse setzte auch der Tiefbau. Dort gelang es, die Neubauten der GEWOGENA zwischen der Tor- und der Wallgasse zu erschließen. Während die Wallgasse mit historischem Lesesteinpflaster rekonstruiert wurde, konnte die Torgasse erstmals befestigt werden. Um den modernen Verkehrserfordernissen Rechnung zu tragen, wurde sie mit einem Betonsteinpflaster versehen, das dem Farbton des alten Sandweges nachempfunden wurde. Dabei wurde wegen verkehrstechnischer Probleme die Torgasse von der Gartenstraße (B 273) abgehängt und statt dessen an die Neue Straße angebunden. Beide Straßen werden als Spielstraßen/verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen, um auch innerhalb der dichten Altstadtbebauung Bewegungsflächen zu bieten.

Bereits am Jahresbeginn 1999 konnte die Wallstraße fertiggestellt werden. Die Lindemannsgasse und der Verbindungsweg zur Neuen Straße befindet sich gegenwärtig in der Ausbau-

phase und werden noch im Frühjahr 2000 fertiggestellt, so daß die östliche Altstadterschließung als weitgehend rekonstruiert zu betrachten ist. Auf dem Eckgrundstück Wallgasse/Lindemannsgasse wird im Jahresverlauf der erste öffentliche Spielplatz der Altstadt hergerichtet. Insgesamt sind damit die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen, um die angrenzenden Baufelder im Jahr 2001 mit neuen Sozialwohnungen zu vervollständigen.

Der Wohnungsneubau wird künftig eine sehr viel größere Rolle im Baugeschehen der Altstadt einnehmen als bisher. Dafür wurden 1999 zahlreiche Vorbereitungen wie Planungsabstimmungen und Fördermittelbewilligungen geleistet.

Im Hinblick auf die baulichen Fortschritte im Sanierungsgeschehen kann heute festgestellt werden, daß durch die Koordinierung der beteiligten Ämter die Wege für die Bauherren kürzer und eindeutiger geworden sind. Mit dazu beigetragen haben auch die verabschiedeten Gestaltungsleitlinien, die einen Gestaltungskonsens zwischen Denkmalpflege, Stadtverwaltung und Kommunalpolitik darstellen.

Das vielfältige Baugeschehen in der Altstadt zeigt, daß selbst in konjunkturell schwierigeren Phasen die eindeutige Prioritätensetzung der Stadt auch bei ihren Bauherren Anklang findet.



Torgasse



Mauerstraße 45 im Bau

In jedem Straßenzug wird mindestens an einem Gebäude gebaut. Besonders umfangreiche Aktivitäten sind in der Mittelstraße sichtbar. An insgesamt 7 Gebäuden wurden im Jahresverlauf Maßnahmen durchgeführt. Dies führt zwar zu Beeinträchtigungen für das Geschäftsleben der Stadt, doch für die Mehrheit der Geschäftsleute ist klar, daß sich nur eine erneuerte Altstadt wieder mit pulsierendem Leben füllen kann; nur ein einladendes Geschäftszentrum kann der Konkurrenz am Stadtrand oder auf der Grünen Wiese etwas entgegensetzen.

Bei den 1999 fertiggestellten Gebäuden überzeugen vor allem die Bergstraße 16, die Remise der Goethestraße 56 und die Mittelstraße 35 und geben einen Eindruck davon, wie einzelne Gebäude das Straßenbild positiv beeinflussen können.

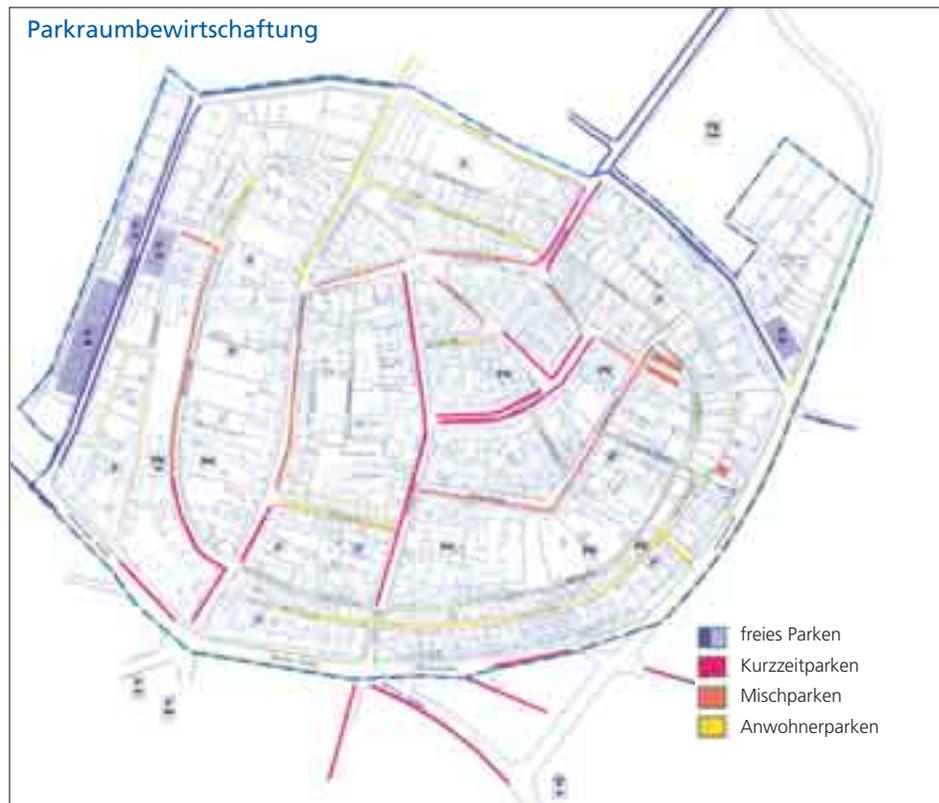
Trotz eines erklärten Erhaltungswillens der historischen Bausubstanz mußten auch im Jahr 1999 verschiedene Abrisse, insbesondere kleinerer Nebengebäude, durchgeführt werden. Nicht mehr zu halten waren auch zwei Scheunenruinen am Altstadtrand, deren Grundstücke der Stadt übertragen wurden. Im Zuge der Sanierung beabsichtigt die Stadt, diese Grundstücke dem Stadtpark zuzuschlagen und diesen bis an den Scheuneweg heran neu zu gestalten.

Bergstraße 16 nach Fertigstellung im August 1999

# Städtebaulicher Rahmenplan

Im Mai 1999 wurde die Stadtkontor GmbH – Sanierungsträger der Stadt Nauen – mit der Überarbeitung der Städtebaulichen Rahmenplanung und der Konkretisierung der 1993 beschlossenen Sanierungsziele beauftragt. Nach einem intensiven Bearbeitungs- und Diskussionsprozeß in der Stadtverwaltung wurde der Entwurf zur Städtebaulichen Rahmenplanung im November 1999 auf dem Stadtforum sowie im Januar 2000 im Bauausschuß zur Diskussion gestellt.

Die hiermit vorliegende 3. Bürgerinformation soll eine breite Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Städtebaulichen Rahmenplanung sowie der Konkretisierung der Sanierungsziele informieren und zur Beteiligung am weiteren Planungsprozeß, d.h. zu Anregungen und Hinweisen aufrufen.



## Städtebaulicher Rahmenplan

Der städtebauliche Rahmenplan einschließlich der konkretisierten Sanierungsziele bildet die Arbeits- und Beurteilungsgrundlage für die Verwaltung der Stadt Nauen und den Sanierungsträger bei der Steuerung der Altstadtsanierung.

Der städtebauliche Rahmenplan gibt auf der Grundlage einer umfassenden Bestands- und Problemanalyse darüber Auskunft, wie sich die zukünftige bauliche Entwicklung in dem Sanierungsgebiet Altstadt Nauen vollziehen kann (vgl. die Karte auf der S. 5).

Im einzelnen ist darin für jedes Grundstück erkennbar,

- welcher Gebäudebestand zu erhalten ist,
- welche Möglichkeiten für Neubebauungen bestehen und
- welche Flächen von jeglicher Bebauung freizuhalten und gegebenenfalls zu begrünen sind. Für die verbleibenden Hofflächen gilt der Grundsatz, daß mindestens 50 % unversiegelt zu belassen oder zu entsiegeln sind.

Konkrete Geschoßflächen oder Bauhöhen lassen sich aus dem Maßnahmenplan nicht ablesen. Die konkreten Bebauungsmöglichkeiten sind im Einzelfall mit den zuständigen Behörden abzusprechen.

Für den öffentlichen Raum (Straßen und Plätze) wie auch für öffentlich

nutzbare Grundstücke sind darüber hinaus folgende Einzelmaßnahmen dargestellt:

- zu entwickelnde Einkaufs- und Geschäftsbereiche,
- Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung von Straßen und Plätzen,
- der Erhalt und die Neupflanzung von Straßenbäumen,
- öffentliche Stellplatzanlagen,
- öffentliche Grünflächen,
- öffentliche Spielplätze sowie
- öffentliche Durchwegungen.

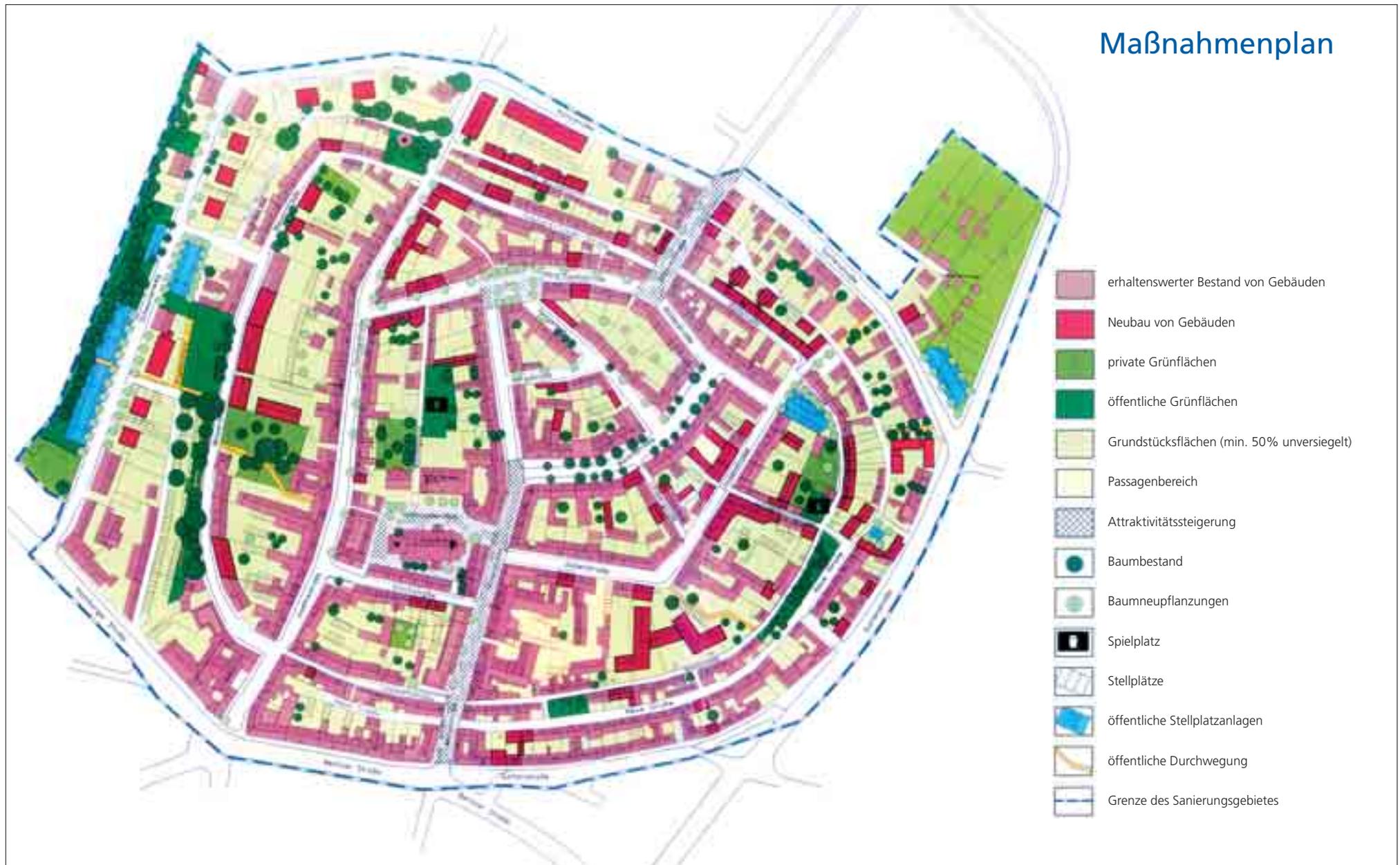
## Verkehrskonzept

Bestandteil der Städtebaulichen Rahmenplanung ist weiterhin ein detailliertes Konzept zur Verkehrssteuerung und Parkraumbewirtschaftung. Im Verkehrskonzept werden die gegenwärtig ausgewiesenen Einbahnstraßen sowie Regelungen zur Geschwindigkeits-, Tonnage- und Benutzerbeschränkung weitestgehend in die Städtebauliche Rahmenplanung übernommen. Neu ist hingegen die Ausweisung weiterer Nebenstraßen als verkehrsberuhigte Bereiche sowie die geplante Öffnung der Gegenrichtung einiger Einbahnstraßen für den Fahrradverkehr.

## Parkraumbewirtschaftung

Ziel der Parkraumbewirtschaftung ist es, die Altstadt von Nauen als Einkaufszentrum zu stärken und auch den Altstadtbewohnern ausreichend Parkraum zu belassen. Zu diesem Zweck wird das auch in Zukunft nur begrenzt zur Verfügung stehende Parkplatzangebot im öffentlichen Straßenraum für den Kundenverkehr sowie den Anwohnerbedarf reserviert. Durch eine Kombination von Kurzzeit- und Anwohnerparkzonen soll der Berufsverkehr konsequent an den Altstadtrand verlagert werden, wo zukünftig durch die Anlage öffentlicher Stellplatzanlagen sowie das freie Parken im Straßenraum ausreichend Angebote an Parkplätzen vorhanden sein werden (vgl. Abb.).

Parkraumkonzept Nauener Innenstadt



# Sanierungsziele

## Konkretisierung der Sanierungsziele

Neben der Erarbeitung eines gestalterischen Rahmenkonzeptes wurden vor dem Hintergrund der Erfahrungen und Entwicklungen in den ersten Jahren der Sanierung für die unterschiedlichen Handlungsfelder die Sanierungsziele aktualisiert und konkretisiert.

Die Sanierung in der Altstadt von Nauen verfolgt seit 1993 als zentrale Ziele,

- die hochwertige städtebauliche Struktur des historischen Altstadtkerns zu bewahren und zu entwickeln,
- die traditionelle Mischung aus Bewohnern, Gewerbetreibenden, Kunden und Besuchern zu erhalten sowie
- die Erneuerung so zu konzipieren, daß die vorhandenen Bewohner und Gewerbetreibenden Mitspracherechte haben und die Chance erhalten, auch nach einer Modernisierung ihre Wohnungen und Geschäftsstandorte zu behalten.

Diese drei zentralen Sanierungsziele wurden folgendermaßen konkretisiert:

### 1. Nutzungsmischung und soziale Durchmischung der Altstadt

Die Wiederherstellung der traditionellen Mischung aus Wohnen und Arbeiten sowie die Stärkung der Bindung und Identifikation der Bewohner mit ihrer Altstadt sind die wesentlichen Zielsetzungen der Sanierung. Durch eine verstärkte Einbeziehung der Betroffenen, die Stabilisierung des Mietniveaus für Wohnen und Gewerbe, eine behindertengerechte Gestaltung des Wohnumfeldes und durch ein Angebot von Wohneigentum soll es Bewohnern und Gewerbetreibenden gleichermaßen ermöglicht werden, im Altstadtgebiet zu verbleiben bzw. sich dort anzusiedeln. Ein breites Wohnangebot für Sozialmieter und Eigentümer, Junge und Alte, Familien und Singles trägt zur sozialen Durchmischung bei.



Bergstraße 16 – rekonstruiertes Fachwerkhaus

### 2. Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfeldes

Die Stärkung der Altstadt als attraktiver Wohnort wird durch folgende Maßnahmen angestrebt:

- Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von Altbauten, Bereitstellung von Bauflächen für Neubaumaßnahmen,
- Einschränkung der Umnutzungsmöglichkeiten von Wohnraum,

- Sicherung und Entwicklung von Grünbereichen auf den Hofflächen,
- Sicherung und Qualifizierung der öffentlichen Grünflächen,
- Anlage mehrerer öffentlicher Spielplätze sowie
- Realisierung mehrerer Grünverbindungen und Durchwegungen zum Stadtpark.

### 3. Stärkung der Zentrumsfunktion und Weiterentwicklung des Geschäftsstandortes

Die Altstadt von Nauen soll zu einem funktionsfähigen Stadtzentrum mit einem attraktiven Waren- und Dienstleistungsangebot entwickelt werden. Dabei gilt es, auf die Herausforderungen der großen Einkaufszentren am Rande der Stadt mit den spezifischen Möglichkeiten der historischen Altstadt zu reagieren. Insbesondere bietet sich an,

- die bestehenden zentralen Geschäftsstraßen (Mittel- und Marktstraße) mit dem Einkaufszentrum in der Dammstraße besser zu verknüpfen,
- durch Fortsetzung der Straßensanierungen die Aufenthaltsqualität in der Altstadt zu erhöhen,
- im Bereich der Alten Tabakfabrik und dem Brauereigelände die Realisierung eines Einkaufsmagneten zu ermöglichen sowie
- durch eine konsequente Parkraumbewirtschaftung und die Realisierung weiterer öffentlicher Stellplatzanlagen die Parkmöglichkeiten für den Kundenverkehr zu verbessern.

### 4. Erhalt der städtebaulichen Struktur und der historischen Bausubstanz / Gestalterische Sanierungsziele

Ein weiteres wesentliches Ziel der Altstadtsanierung ist die Wahrung bzw. Wiederherstellung des historischen Ortsbildes. Dies ist nur möglich, wenn sich das Baugeschehen im Sanierungsgebiet an möglichst einheitlichen, aus der örtlichen Bautradition abgeleiteten Festlegungen orientiert. Gleichzeitig haben die bisher noch nicht präzise ausformulierten Sanierungsziele zur äußeren Gestaltung von baulichen Anlagen im

# Sanierungsziele

Sanierungsgebiet sowohl bei Bauherren als auch bei Architekten zu Unsicherheiten geführt. Aus diesem Grunde wurden gestalterische Sanierungsziele formuliert, um das Erscheinungsbild der historisch gewachsenen Stadt zu verbessern und eine Maßgabe für eine Weiterentwicklung mit den Merkmalen unserer Zeit zu ermöglichen.

In den gestalterischen Sanierungszielen ist festgelegt, daß der Siedlungsgrundriß und das Grundmuster der Parzellenstruktur beizubehalten ist. Parzellenübergreifende Bebauungen sind somit zu vermeiden und Baufluchten einzuhalten. Weiterhin enthalten die gestalterischen Sanierungsziele Festlegungen zur baulichen Ausführung von Fassaden, Dächern und Dachaufbauten, Türen und Toren, Fenstern, Nebengebäuden, Einfriedungen, Hof- und Grundstücksflächen sowie Werbeanlagen und Warenautomaten.

Diese Festlegungen orientieren sich größtenteils an den im Jahre 1998 erarbeiteten und von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedeten Gestaltungsleitlinien. Die bisherigen Erfahrungen mit deren Anwendung sind überwiegend positiv, da Eigentümer, Bauherren und Architekten sich frühzeitig über die gestalterischen Anforderungen im Sanierungsgebiet informieren und diese in ihre Planungen mit aufnehmen können.

## 5. Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen

Ziel ist es, durch die Erneuerung und Aufwertung der Straßen und Plätze sowie durch Maßnahmen der Verkehrssteuerung die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für die Bewohner, Beschäftigten, Kunden und Besucher zu erhöhen. Neben der Fortsetzung der Straßensanierungen soll dies vor allem dadurch erreicht werden, daß die vorhandenen Plätze – der Martin-Luther-Platz, der Eierpark und der neue Stadtplatz zwischen der Wallgasse und der Torgasse – durch geeignete Gestaltungsmaßnahmen zu Orten werden, wo man sich gern aufhält.

## 6. Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur

Parallel zur baulichen Sanierung soll durch die Sicherung und den Ausbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur eine bedarfsgerechte Versorgung sichergestellt werden. Im einzelnen geht es dabei um die Sanierung der Grundschule „Käthe-Kollwitz“, die Schaffung einer Schulsportmöglichkeit, die Realisierung eines Kitaersatzbaus, den Bau des Altenpflegeheimes in der Juden-/Lindenstraße und den Erhalt der Musik- und Kunstschule „Haus Gartenstraße“. Der Martin-Luther-Platz soll zum kulturellen Mittelpunkt und zentralen Veranstaltungsort umgebaut, über eine öffentliche Nutzung des Wasserturms nachgedacht werden.

## 7. Verbesserung der Umweltsituation und der technischen Infrastruktur

Neben der sozialen und wirtschaftlichen Stabilisierung und Stärkung der Altstadt soll auch die Umweltsituation verbessert und an die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Schadstoffminderung im Städtebau“ angeknüpft werden.

Insbesondere bei der Sanierung des Gebäudebestandes ergeben sich durch die Verwendung umweltfreundlicher Materialien sowie durch eine ausreichende Wärmeisolierung und eine Umstellung der Heiztechniken positive ökologische Effekte. Bei Neubauten läßt sich der Wärmebedarf außerdem durch eine kompakte Bauweise, eine geeignete Gebäudestellung sowie durchdachte Grundrisse systematisch reduzieren. Weiterhin wird angestrebt, durch Entsiegelungsmaßnahmen und die Beschränkung von Neuversiegelungen die Freiraumsituation zu verbessern.

Schließlich soll die Lärmbelästigung seitens des Straßenverkehrs durch die Begrenzung der Geschwindigkeiten und Tonnagen weiter reduziert werden. Das Verkehrsaufkommen zu beschränken bzw. umweltfreundlich abzuwickeln (ÖPNV/Fahrrad) ist die große Chance in einer „Altstadt der kurzen Wege“.



Mittelstraße 35 – Neubau mit historischer Fassade

Dieses Umweltproblem anzugehen ist nicht nur Sanierungsziel, sondern auch im Sinne einer lokalen Agenda 21 und einer nachhaltigen Stadtentwicklung, der sich auch Nauen verpflichtet fühlt.

In der Zeit vom 27. März bis 27. April können, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, in den Sprechzeiten bei der Stadtverwaltung/Stadtplanungsamt Nauen in der Berliner Straße 76, 1. OG der Städtebauliche Rahmenplan eingesehen sowie Anregungen und Bedenken vorgebracht werden.

## Förderung und Beratung

Der Sanierungsträger, Stadtkontor GmbH, unterstützt die Stadt Nauen bei der Wahrnehmung der Sanierungsaufgaben. So koordiniert der Sanierungsträger die Maßnahmen in der Altstadt und steht als Ansprechpartner Eigentümern, Pächtern und Mietern zur Verfügung.

Bei Fragen zur Erneuerung Ihres Gebäudes in der Altstadt, dem Erwerb eines Gebäudes oder eines Grundstücks für eine Neubebauung sowie zu Fördermöglichkeiten baulicher Maßnahmen können Sie sich an Stadtkontor wenden. Die Beratung zu allen Fragen der Sanierung findet durch den Sanierungsträger jeden Donnerstag von 13.30 – 17.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung (Herrn Dr. B. Lehmann / Frau Prochnow) statt. Einzelheiten über die verschiedenen möglichen Förderungen erfahren Sie weiterhin aus der Sanierungsbroschüre Nr.1, in der die unterschiedlichen Förderwege vorgestellt wurden.

Grundsätzlich gilt für alle Förderwege:

- Die Maßnahmen sind beim Baudezernat der Stadt Nauen zu beantragen.
- Vor Antragstellung darf mit der Durchführung der Baumaßnahmen nicht begonnen werden.
- Die durchzuführenden Maßnahmen sowie der Förderungsbetrag werden zwischen Stadt und dem Eigentümer vertraglich geregelt.

Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.



## Was steht für 2000 an?

Trotz eines gegenüber 1999 reduzierten Fördermittelvolumens für die Städtebauförderung können in diesem Jahr zahlreiche Projekte fortgesetzt oder gar neu begonnen werden. Hierbei profitiert Nauen vor allem von einer Berücksichtigung in unterschiedlichen Förderprogrammen des Landes bzw. des Bundes. Aus den Städtebauförderungsmitteln werden folgende Gebäude saniert bzw. mit der Sanierung begonnen:

- Holzmarktstraße 9
- Goethestraße 33
- Mauerstraße 45
- Goethestraße 1-2/ Berliner Str.2
- Mittelstraße 33/34
- Neue Straße 24
- Goethestraße 40
- Lindemannsgasse 10/11
- Fortsetzung der Sanierung Jüdenstraße 8
- Holzmarktstraße 21/Goethestraße 52
- Käthe-Kollwitz-Schule.

Hinzu kommen Maßnahmen im Tiefbau- und Freiflächenbereich:

- Scheunenweg
- Martin-Luther-Platz
- Spielplatz Lindemannsgasse
- Spielplatz Stadtpark.

Zusätzlich werden über die ModInst-Förderung zahlreiche Gebäude der GEWOGENA saniert sowie Neubauten auf den Grundstücken Parkstraße/Goethestraße und Lindenstraße/ Lindemannsgasse (insgesamt 78 Wohnungen) begonnen. Zusätzlich in das Neubauprogramm aufgenommen wurden außerdem die Bauvorhaben Wallstraße und Wallgasse. Auch der Baubeginn des Alten- und Pflegewohnheims des ASB zwischen der Jüdenstraße und Wallgasse rückt näher. Mit neuen Pilotprojekten zur Eigentumsförderung und kombinierten Förderung wird versucht, zusätzliche Fördermittel für die Nauener Altstadt einzuwerben.

*Neubebauung in der rekonstruierten Wallgasse*

## Auskunft und Sprechzeiten

### Anlaufstellen für die Sanierung

- **Stadtverwaltung Nauen**  
Bauderzernat-Sanierungsverwaltungsstelle  
Berliner Straße 76, 14641 Nauen  
Telefon: 03321 / 44 68 11 / 15  
Sprechzeiten: Di + Do 9.00 – 12.00 / Do 14.00 – 18.00
- **Sanierungsträger Stadtkontor GmbH**  
Berliner Straße 76 (EG-Seitenflügel), 14641 Nauen  
Telefon: 03321 / 44 68 12  
Telefax: 03321 / 45 46 05  
Sprechzeiten: Do 13.30 – 17.30 und nach Vereinbarung
- **Landkreis Havelland**  
**Untere Denkmalschutzbehörde**  
Goethestraße 59/60, 14641 Nauen  
Telefon: 03321 / 4035-222 / 223  
Sprechzeiten: Di, Do + Fr 9.00 – 12.00/Di 15.00 – 18.00
- **Landkreis Havelland**  
**Bauordnungsamt**  
Gartenstraße 52, 14641 Nauen  
Telefon: 03321 / 44 48 17  
Sprechzeiten: Di, Do + Fr 9.00 – 12.00/Di 15.00 – 18.00

## Impressum

Herausgeber: Stadtkontor, Sanierungsträger der Stadt Nauen  
Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH  
Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam  
Tel. 0331 / 743 57 0  
Nauen, Januar 2000

Gestaltung: Martin Beikirch Grafik, Berlin  
Druck: BUD, Potsdam  
Fotos: Stadtkontor GmbH

Die Herstellung dieser Bürgerinformation wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen“ von Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Nauen ermöglicht. Druck auf 100 % Altpapier.